

Die Arbeitsbienen tragen Blumenstaub, Honig und Wachs in den Korb. Wenn sich die Biene in einer Blume herumtummelt, so bleibt zwischen den Haaren, mit welchen fast ihr ganzer Leib bedeckt ist, der Blütenstaub hängen, so daß sie dadurch fast unkenntlich wird. Sie bürstet ihn dann mit ihren vorderen und mittleren Füßen rückwärts in die an den Hintersüßen befindlichen Körbchen in der Form von dicken, länglichten Ballen, welche man Höschchen nennet und welche bisweilen so groß wie ein Pfefferkorn werden. Dieser Blütenstaub, den sie so in den Korb bringen, dient hauptsächlich zur Nahrung der Jungen. Den Honig aber, der ihre Hauptnahrung ist, sammeln sie aus den Honigdrüsen oder Honigbehältern der Blumen, indem sie ihn mit dem Rüssel einschlürfen, verschlucken und im Magen nach Hause tragen, in welchem Falle sie ohne Höschchen ankommen. Im Korbe läßt eine Biene einen bis zwei Tropfen Honig aus dem Munde in eine Zelle fallen, dann kommt eine andere und thut das Gleiche, und so geht es fort, bis die Zelle voll ist. Das Wachs aber, das sie zum Bauen der Waben brauchen, bereiten sie aus dem Honig, den sie eingesogen und heimgetragen haben. Wenn eine Wachsarbeiterin in den Korb gekommen ist, bleibt sie lange stille sitzen, wie Jemand, der vom Essen müde ist. In ihrem Körper geht in dessen eine Verarbeitung und Scheidung der Stoffe vor, die sie zu sich genommen hat; nach einiger Zeit schwitzt sie zwischen den Ringen ihres Unterbauchs eine Flüssigkeit aus, die daran kleben bleibt und sich bald in eben so vielen dünnen, weißen Gürteln zeigt. Die Biene löst endlich diese halbkreisartigen Theile von ihrem Körper ab, bringt sie zu wiederholten Malen zwischen ihre Kinnbacken, knetet sie mehrmals und legt sie auf den Platz nieder, wo die Honigwaben gebaut werden müssen. Dies ist das echte Wachs, das in ihrem eigenen Körper gekocht aus besondern Drüsen an dem Unterbauche zum Vorschein kommt.

Wenn ein Bienenschwarm in einen neuen Korb kommt, so beginnen, so bald die Bienen etwas ausgeruht haben, alsbald viele den Korb zu reinigen und allen Schmutz hinaus zu werfen; eine größere Anzahl Arbeiter fliehet hinaus, um das sogenannte Vorwachs oder Stopfwachs zu suchen. Dies ist ein brauner, harziger Stoff, welchen sie auf den Pappeln, Weiden, Eichen und wilden Kastanien finden. Bei ihrer Zurückkunft stehen andere Bienen bereit, ihnen das Vorwachs abzunehmen und sie auf neue Beute ausgehen zu lassen. Das geknetete und bearbeitete Harz wird dazu gebraucht, alle Ritze und Unebenheiten des Korbes zu verstopfen oder zu ebnen. Ist dieses geschehen, so sind die Bienen darauf bedacht, ihre Zellen zu bauen. Während die einen ausgingen, das Vorwachs zu holen, folgten ihnen die